

**Zitatorin**

Inzwischen hält man die für schöne Arschbacken, die ihren rechten Sitz haben, nicht allzu hoch stehen, auch nicht uneben ... einander gleich ... nicht herausbuhlen wie ein Erker ...

**O-Ton Gerd Grein**

Naja, ich habe gedacht, der Hintern ist ein Zwiespältiges Thema und er ist auch irgendwie so schamhaft verborgen und ich wollte ihn aus dieser Ecke herausholen.

**Zitatorin**

... auch nicht allzu fett und groß, dass man darauf tanzen möchte ...

**O-Ton Hans-Jürgen Döpp**

Immer muss er bestimmte Rundungen aufweisen: Er darf nicht hängen, er darf nicht birnenförmig sein, solche Kriterien legt man an, während der männliche Po straff und muskulös sein muss.

**Zitatorin**

... doch auch nicht zu dürr und spitzig, dass man damit Löcher in die Bänke sitzen könnte, sondern etwas rund, fein untersetzt ...

**O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Dann, die nächste Frage, warum hinterlässt der Hintern einen positiveren Eindruck als man denkt? Also der Hintern hinterlässt einen positiveren Eindruck, weil es gut ist über ein geschlechtstypisch wohlgeformten Hintern zu verfügen.

**Zitatorin**

... etwas rund, fein untersetzt, hart, prallig ...

## Zitatorin

... dass es fein klitscht, wenn man darauf schlägt ...

## Zitator

... fein glatt und weiß ...

## Erzähler

... im „Leibdiener der Schönheit“, einem Text aus dem Rokoko, galt ein knackiger Hintern – er wird dort übrigens „Fetzer“ genannt, also nicht Gesäß oder Po oder gar „Arsch“ – ... in diesem Text aus dem Jahre 1774 galt ein Hinterteil mit etwas ausgedehnteren, aber festen Formen als attraktiv, bei Frauen jedenfalls.

### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

... es war ein Reiz von Üppigkeit und auch Wohlhabenheit. Die arme Frau war eine magere Frau. Heute ist es umgekehrt eigentlich mit dem Trend zum Androgynen, dass der knabenhafte Po bei der Frau beinahe wünschenswert ist.

## Erzähler

Der Kultursoziologe Hans-Jürgen Döpp ist ein Sammler erotischer Kunst.

### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Im Grunde ist, wenn man mich fragt, warum ich jetzt mich als Sammler mit dem Thema beschäftige, dann ist es die Suche nach der Sammelleidenschaft selbst und die liegt nun im Analen.

## Erzähler

Hans-Jürgen Döpp – hier nimmt er Bezug auf die Psychoanalyse: der oralen Phase folgt beim Kind die mit Sammeln in Verbindung zu bringende anale, schließlich die genitale Phase, in der die vorangegangenen aufgehoben und integriert sind – ... also der sammelleiden

schaftliche Hans-Jürgen Döpp kuratierte Ausstellungen, verfasste Bücher, gab Bildbände heraus ...

### **O-Ton Hans-Jürgen Döpp**

Da lag es auf der Hand, dass wir auch über das Hinterteil einen Band machen.

#### **Zitator**

Ein Lob auf den Hintern.

#### **Erzähler**

... so der Titel eines Bildbandes mit nichts als Hintern auch in vielen, sorgsam ausgewählten Details: Abbildungen von Gemälden aus mehr als 500 Jahren, Skulpturen aus mehreren Jahrtausenden, Fotos aus dem letzten Jahrhundert ...

#### **Zitatorin**

... fein untersetzt, hart, prallig ...

#### **Erzähler**

... ein Buch mit Bekenntnissen von namhaften Dichtern und Denkern, was ihnen am Hintern gefällt. Aus all dem ist ablesbar, welche und zu welchem Geschlecht gehörende Hinterteile in der erotischen Kunst wann als schön und attraktiv galten.

### **O-Ton Hans-Jürgen Döpp**

Für mich ist interessant die Vielfalt der Erotik: Lasst tausend Blumen blühen.

#### **Erzähler**

Die abendländischen Gesellschaften – auch die meisten anderen – waren patriarchal und sind es heute noch weitgehend. Das heißt: Der männliche Blick dominiert. Der Anblick der in der Kunst präsentierten Hinterteile irritiert bisweilen die gewohnte Zweiteilung der Geschlechter: Männer hier, Frauen da.

**Zitator**

... etwas rund ...

**Zitatorin**

... fein untersetzt ...

**Zitator**

... hart ...

**Zitatorin**

... prallig ...

**Erzähler**

Ein weiblicher Hintern oder doch ein männlicher? Der männliche Blick setzt nicht zwangsläufig Frauen herab – jedenfalls nicht willentlich und hält nicht an der Heterosexualität als einzig legitimer sexueller Orientierung fest. Schließlich gibt es und gab es auch homosexuelle Künstler. Viele. Zu den bekanntesten gehört Michelangelo. Er habe einen „knieenden männlichen Akt“ geschaffen, der den Kunsthistoriker Giorgio Vasari entzückt:

**Zitator**

... nie war ein Gesäß derart lebendig, derart emphatisch ...

**Erzähler**

Seiner besonderen Liebe zum Hinterteil habe sich der vermutlich schwule Leonardo da Vinci weitaus raffinierter gewidmet, spekuliert – etwas verwegen – die kanadische Künstlerin Suzanne Giroux:

**Zitatorin**

Dreht man das Gesicht der Mona Lisa um 90 Grad, sieht es aus wie der Hintern eines Knaben.

## Erzähler

Die Linienführung der Lippen entspreche dem Schwung der unteren Wirbelsäule, versichert Suzanne Giroux. Wohin hinternaffine Kunstinteressierte auch blicken: Überall Hintern, Hintern – „Ärsche“ ...

## Zitator

Mußt all die garstigen Wörter lindern, aus Scheißkerl Schurk, aus Arsch mach Hintern.

## Erzähler

... mahnte einst Goethe, der dem Hintern nicht nur als Schimpfwort größere Aufmerksamkeit zukommen ließ, sondern auch sexuell, und der sich selbst nicht immer an seine eigene Mahnung hielt:

## Zitator

Leck mich im Arsch.

## Erzähler

Wie auch immer der Mensch ihn nennt: Er verdient eine gewisse Hochachtung. Er ist nicht das Allerletzte, nicht der Arsch unter den Körperteilen und er sollte einem auch nicht am selbigen vorbeigehen.

## O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller

Ich müsste mich dann auch darauf verlassen, dass Sie solch eine Frage stellen wie: Wie erklären Sie sich diese Ambivalenz, dieses Proleten unter den Körperteilen. (Autor) Jaa, nee.

## Erzähler

... die Ambivalenz zwischen der Hochschätzung des „allerwertesten“ Gesäßes und seiner Abwertung als letzter „Kack-Arsch“, als – politisch gesprochen – „Prolet“ unter den Körperteilen. Die Frage geht an Horst Müller.

### **O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Der Hintern ist durchaus kein Prolet. Denn Hintern, Gesäß, der Allerwerteste, was es da sonst noch so gibt, ist zunächst einmal positiv belegt.

#### **Erzähler**

Horst Müller ist Wissenschaftler: Biologe und Linguist, Professor für Neurolinguistik an der Uni Bielefeld.

### **O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Es handelt sich also um drei Muskeln, die den aufrechten Gang, das Stehen, das Sitzen, das lange Sitzen uns erst einmal ermöglichen. Und der gluteus, der größte der Muskeln, ist der stärkste Skelett-Muskel, den wir überhaupt haben.

#### **Erzähler**

Zu seiner vollen Entfaltung kam dieser Muskel im Prozess der Evolution. Die biologischen Vorfahren des Menschen begannen auf zwei Beinen zu laufen. Dazu bildeten sich zwei halbkugelförmige Pobacken. Andere Primaten haben keinen vergleichbaren, sich herauswölbenden Muskel. Beim Menschen lasse sich, so Horst Müller, an diesem Muskel eine „phänotypische Fitness“ ablesen.

### **O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Ein ausgeprägter gluteus maximus mit schwachen Fettpolstern zeigt bei Männern, dass sie gut in Form sind, dass sie trainiert sind, dass sie nicht unterernährt sind zum Beispiel. Und bei Frauen steht ein mit Fettpolstern belegter Hintern auch für einen guten Ernährungszustand, aber diese rundlichen Formen kommen ja durch einen hohen Östrogenspiegel zustande und auch deshalb ist das ein wichtiges Signal bei der Partnersuche.

#### **Erzähler**

Von sehr deutlichen – um nicht zu sagen kolossalen – Signalen wusste Charles Darwin in seiner „Entstehung der Arten“ zu berichten:

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

## Zitator

... sie war hinten so unglaublich entwickelt, dass sie sich nicht allein erheben konnte, hatte sie sich einmal auf dem Boden niedergelassen ...

## Erzähler

... was sich evolutionsbiologisch bei unseren Urahinnen auch als doppelter Nachteil erweisen haben könnte: Einerseits könnten sich Höhlenbären und Säbelzahn tiger durch derlei Fülle besonders motiviert gefühlt haben, andererseits hindern allzu voluminöse Hinterteile an schneller Flucht.

## Zitatorin

... die Arschkarte für Frauen ...

## Erzähler

Darwin fährt fort:

## Zitator

... es heißt über die Somali-Männer, dass sie ihre Ehefrauen auswählen, indem sie sie in einer Reihe Aufstellung nehmen lassen und dann diejenige herausuchen, deren Hintern am meisten hervorsticht.

## Erzähler

Afrikareisende des 19. Jahrhunderts äußern sich nicht minder kolonialrassistisch und sexistisch, etwa der Brite Mungo Park:

## Zitator

Eine Frau von Qualität ist auch immer eine Frau von Quantität.

## O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Dann, die nächste Frage, warum hinterlässt der Hintern einen positiveren Eindruck als man denkt?

### Erzähler

Die Antwort: Weil er sexuelle Stimuli aussendet, die noch aus früheren Entwicklungsstufen im Menschen präsent geblieben sein könnten: Der Geschlechtsverkehr findet bei weniger entwickelten Primaten meistens von hinten statt, stellen die Evolutionsbiologen fest.

### O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller

Dann, die nächste Frage ...

### Erzähler

... ist eine nach der genitalen Mimikry, also der täuschenden Nachbildung. Ein Verhaltensforscher, Desmond Morris lässt sich sogar zu der Behauptung motivieren, dass die weiblichen Brüste Männern so attraktiv erscheinen, weil sie die Pobacken imitieren – zwei Halbkugeln mit Ritze dazwischen – und die geschminkten Lippen, meint er, imitierten die Schamlippen.

### O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller

Darüber hinaus ist der Hintern eben ein sekundäres Geschlechtsmerkmal, und es ist eben ein erotisches Signal und ist deshalb auch mit Scham verbunden. Deshalb wird der Hintern auch bedeckt. Allerdings manchmal auch entblößt, um Verachtung zu zeigen.

### Zitator

... hart, prallig ...

### Zitatorin

... fein untersetzt ...



## Zitator

... .. etwas rund ...

## Erzähler

Es gab Zeiten und Kulturen, in denen das eher schlanke Hinterteil als attraktiv galt und andere, in denen dem Üppigen kultische Verehrung zukam:

## Zitator

... die Venus von Willendorf ...

## Zitatorin

... die Venus vom Hohlefels ...

## Zitator

... die Venus von Dolní Vestonice ...

## Erzähler

... diese mehr als 30.000 Jahre alten Statuetten aus vielen Teilen der Welt zeigen ...

## Zitator

... quellende Brüste ...

## Zitatorin

... wabbelige Oberschenkel ...

## Zitator

... gigantische Hinterteile ...

## O-Ton Gerd Grein

... und es ist so, dass der Hintern ja unterschiedliche Wertschätzung, was die Größe anbelangt, nicht. Es gab eine Zeit, Frans Hals, der berühmte niederländische Maler

hat im 16. Jahrhundert natürlich Muskelprotze gemalt und also, ja zum Beispiel, der Raub der Sabinerinnen und das sind also die Damen als wahrliche Fleischklöße dargestellt und Twiggy, das war natürlich gerade das Gegenteil davon.

### **Erzähler**

Kurzum: Im Laufe der Evolution haben sich gewisse Dispositionen herausgebildet ...

### **Zitator**

... phänotypische Fitness ...

### **Erzähler**

... doch es gibt soziokulturelle Überformungen – und natürlich individuelle.

### **O-Ton Gerd Grein**

Unser Museum auf der Veste Otzberg ist bekannt, berüchtigt für seine pittoresken Ausstellungen.

### **Erzähler**

... Otzberg liegt im Odenwald, südlich von Frankfurt. Der Volkskundler Gerd Grein organisierte diese Ausstellungen über...

### **Zitator**

... Kondome, die Geschichte der Toilette, der Herrenunterhose, der Strumpfbänder ...

### **O-Ton Gerd Grein**

Und jetzt die neueste Ausstellung von vor drei Jahren drehte sich um den Hintern.

### **Erzähler**

... geblieben ist ein Ausstellungskatalog mit dem Titel:

### **Zitator**

Der Hintern – eine zwiespältige Körperrundung.

### **Erzähler**

... zwiespalten und ambivalent, Sexuelles und Exkrementelles. Im hübschen Katalog finden sich Bilder, Karikaturen, viele Geschichten mit volkskundlichen Bezügen und Erzählungen ...

### **O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Dann, die nächste Frage ...

### **Erzähler**

... an den Neurolinguisten Horst Müller: Wie konnte so ein rundherum wichtiger Muskel oder eine so nützliche Fettreserve die Arschkarte ziehen, warum ist der Hintern ein Arsch oder im Arsch?

### **O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Das Gesäß ist kein neutrales, kein unbedeutendes Körperteil und der Hintern ist zwischenmenschlich bedeutsam und deshalb positiv belegt. Lediglich Anus und Kot sind negativ belegt. Daher die Dichotomie.

### **Erzähler**

... also die Zwiespaltenheit. Aus „Po-Po“ wird „Arsch“:

### **Zitator**

... Arschloch, Hängearsch ...

### **Zitatorin**

... Hühnerarsch, Schweinearsch ...

### **Zitator**

... Breitarsch, Sackarsch ...

Zitatorin: ... Affenarsch, Blödarsch ...

**O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Arsch, dieses Schimpfwort bezeichnet ja eigentlich den Anus. Man muss also unterscheiden zwischen Anus und Gesäß und Hintern. Anus ist ein ganz frühes indoeuropäisches Wort, im Hethitischen schon belegt, mindestens vier, wahrscheinlich sechstausend Jahre alt und erst später ist da – das nennt man sprachwissenschaftlich auch Teil fürs Ganze, dass also der Anus mit dem Gesäß mit dem Ganzen zusammen etwas bezeichnet.

**Zitatorin**

... Arsch pro toto ...

**Zitator**

... pro Popo?

**Zitatorin**

Egal!

**O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller**

Das merkt man auch daran, dass als Schimpfwort, „Du Gesäß“ oder „Du Hintern“ überhaupt nicht funktioniert. „Du Anus“ würde funktionieren, macht aber keiner. Das sorgt für diese Vermischung von Hintern einerseits und Anus andererseits, wo wir heute nur noch Arsch zu beidem sagen.

**Zitator**

... Arsch mit Ohren ...

**Erzähler**

... der Pfaffe, der mit der Bäuerin erwischt wird ...

**Zitatorin**

... den guck ich mit dem Arsch nicht an ...

**Zitator**

... das geht mir am Arsch vorbei ...

**Zitatorin**

... hatten wir schon.

**O-Ton Gerd Grein**

Himmel, Arsch und Zwirn oder Arsch- und Wolkenbruch.

**Zitator**

... kein Arsch in der Hose, aber Klopapier in der Tasche ...

**Erzähler**

... persönliche Zwiegespaltenheit, die Zwiegespaltenheit des Daseins ...

**O-Ton Gerd Grein**

Es ist im Arsch, sagt man, wenn etwas kaputt ist.

Ich könnte mir in den Arsch beißen, sagt man, Ausdruck der Verzweiflung.

**Zitator**

... Arschkriecher, Arschlecker ...

**Zitatorin**

... Hühnerarsch, Schweinearsch ...

**Zitator**

... Blödarsch, Tortenarsch, Beamtenarsch ...

## Erzähler

Als Schimpfwort und Beleidigung scheint „Arsch“ im Deutschen erst relativ spät – so ab dem 17. Jahrhundert – und regional unterschiedlich zu wirken.

## Zitatorin

... du bist ein so blödes A...

### O-Ton Prof. Dr. Dr. Horst Müller

Anus und Kot eignen sich sehr gut für eine maximale Beleidigung, verbale oder gestische Beleidigungen. Und den anderen Kulturen, also auch im anglo-amerikanischen Raum werden eher primäre Geschlechtsmerkmale benützt oder sexuelle Handlungen benannt, um Menschen abzuwerten oder auch schwer zu beleidigen und die Gründe hierfür sind eher psychologisch-gesellschaftswissenschaftlich zu finden.

## Zitatorin

... Arschgeige ...

### O-Ton Gerd Grein

Er ist die Stradivari unter den Arschgeigen.

## Erzähler

Ein Kanon von Mozart: Köchelverzeichnis 231. Der Text:

## Zitator

Leck mich im Arsch g'schwindi, g'schwindi!

### O-Ton Gerd Grein

Von Wolfgang Amadeus Mozart sind zahlreiche Ferkeleien bekannt, die seinen unverkrampften Sinn für das Vulgäre versinnbildlichen. Berühmt sind seine Bäsele-Briefe, die er an seine Cousine Marianne Mozart in Augsburg geschrieben hat ...

### Zitator

... ich scheiße schon wirklich bald 22 Jahr aus dem nemlichen Loch, und es ist noch nicht verrissen ...

### Zitatorin

... Fäkalsprache ... eine ganz besondere Affinität zum Analen ... zu skatologischen Verbalorgien ...

### Erzähler

... und das bei Mozart.

### Zitator

Dreck! – Dreck! – o Dreck! – O süßes Wort! Dreck! – Schmeck – leck! – o charmante!

### O-Ton Gerd Grein

„Leck mich im Arsch geschwinde, geschwinde, geschwinde, leck mich, leck mich geschwinde.“

### Erzähler

.... Mozart huldigt dem ...

### Zitator

... liebensküßenswürdigen Aerschgen ...

### Erzähler

... seiner Frau Constanze, die nach dem Ableben ihres Gatten die Zeugnisse seiner analen Vorlieben zu beseitigen versuchte. Auch der Sturm- und Drang-Goethe scheute die analen Bezüge nicht:

### Zitatorin

Vor Ihre Kayserliche Majestät, hab ich, wie immer schuldigen Respect. Er aber, sagt ihm, er

kann mich im Arsch lecken!

### Erzähler

... spätere Fassungen begnügen sich mit Auslassungszeichen und umgangssprachlich wurde das „im“ Arsch entschärft zum „am Arsch“, was wiederum Konkretionen provozierte:

### Zitatorin

... nicht zu weit rechts, nicht zu weit links, sondern genau in der Mitte drin ...

#### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Wenn Sie in die klassische Kunst zurückgehen (*Rascheln*) bei den Griechen, bei den Römern...

### Erzähler

... als Sammler erotischer Kunst geht Hans-Jürgen Döpp natürlich auch nichts am Hinterteil vorbei.

#### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Es ist ja auch bei den – ich glaube bei den Griechen dann ein vorgezogenes Objekt gewesen, dass man das männliche Hinterteil dann bevorzugt hat.

### Erzähler

Für die Griechen waren sexuelle Beziehungen erwachsener Männer zu Knaben, auch zu ihren jugendlichen Schülern akzeptiert.

#### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Und wenn man mit der Frau zusammen war, dann war das quasi ein Surrogat des männlichen Hinterteiles, ja.

### Erzähler

Im Christentum war derlei verpönt und konnte sogar auf dem Scheiterhaufen enden. Sex



war nur erlaubt als heterosexueller in „richtiger“ Stellung – Mann oben, Frau unten – und natürlich mit der zur Kinderzeugung vorgesehenen Körperöffnung.

### **Zitatorin**

Was verboten ist, macht uns gerade scharf ...

### **Zitator**

Voilà, mein Arsch; nehmt ihn Euch, und zwar alle!

### **Erzähler**

Im pornografischen Werk de Sades steht die verbotene Analerotik im Mittelpunkt der Aktionen:

### **Zitator**

Fallt auf die Knie vor ihm, betet ihn an, beglückwünscht Euch zu der Ehre, die ich Euch gewähre, indem ich Euch erlaube, meinem Arsch die Huldigung entgegenzubringen, die die ganze Welt ihm darbringen möchte.

### **Erzähler**

Der Teufel verlangte in der Walpurgisnacht ähnliches, obwohl im Mittelalter Schriftsteller behaupteten, dem Teufel fehle der „hintere Teil“. Martin Luther empfahl einen anti-teuflischen Hintern-Exorzismus:

### **Zitator**

Wenn man den Satan einmal als solchen erkannt hat, kann man seinen Stolz leicht zu schanden machen, indem man sagt: Leck mich im A ..., oder schei... in die Hosen und häng's an den Hals.

### **Erzähler**

Das Zeigen des nackten Hinterns sollte beschämen und provozieren. Berliner Kommunisten ließen sich 1968 mit nacktem Hintern fotografieren, um so gegen die spießige

Bürgermoral zu protestieren. Hinterteile dienten aber auch der Gefahrenabwehr: Bei schweren Gewittern sollte der nackte Hintern vor Blitzeinschlag schützen. Klar ist: Alles, was den Hintern betrifft ist und bleibt zwiespältig, selbst der Hintern des Teufels:

### Zitator

Was fordert denn das Ritual?

### Zitatorin

Beliebt dem Herrn, den hintren Teil zu küssen!

### Zitator

Darüber bin ich unverworn,  
Ich küsse hinten oder vorn.

### Erzähler

Goethe hat diese frühen, deftigen Entwürfe zum "Faust" aus seiner Tragödie verbannt – ebenso wie er das „Leck mich im Arsch“ aus späteren Fassungen entfernte und wohl lieber selbst hineinkroch in die wohlstandigen.

### Zitator

So seh ich unten hier ein Loch,  
Das Universum zu verschlingen.  
Was duftets aus dem kolossalen Mund!  
So wohl kanns nicht im Paradiese riechen,  
Und dieser wohlgebaute Schlund  
Erregt den Wunsch hineinzukriechen.

### Erzähler

... auch das Arschkriechen und Arschlecken beruht – metaphorisch und wörtlich verstanden – auf Zwiespältigem, Ambivalentem. Die einen sind daran gewöhnt, sie können gar nicht anders, es ist ihnen zur Charaktereigenschaft geworden, die anderen erregt das Kriechen

und Lecken – passiv und sogar aktiv ...

### **Zitator**

Meine Zunge wurde weich, vergaß tiefer zu bohren, mein Kopf wühlte sich in die feuchten Haare ...

### **Erzähler**

... so der französische Schriftsteller Jean Genet, der den Vorgang beschrieb als ein Hinein gleiten in einen frischen Laubengang ...

### **Zitator**

... in den ich kriechend ganz und gar eindrang, um mich auf dem Moos schlafen zu legen ...

### **O-Ton Hans-Jürgen Döpp**

Jeder Muskel des menschlichen Körpers kann kultiviert werden.

### **Zitator**

Der Hintern ist neben dem Mund das einzige Organ, das zu bewusster sonorer Artikulation fähig ist ...

### **Erzähler**

... schreibt der Archäologe Adrian Stähli in der wissenschaftlichen Publikation „Der Hintern in der Antike“, schränkt dann aber ein ...

### **Zitator**

... eine Fähigkeit, die ihm allerdings wenig Erfolg einträgt, da sie ausschließlich mit seiner Ausscheidungsfunktion verbunden ist.

### **Erzähler**

... viele Menschen, auch die die nicht – kindlich – in ihrer analen Phase stecken geblieben sind, finden Flatulenz– oder Furzkünstler lustig. Sie furzen auf Kommando und nahezu alles.

Joseph Pujol – er furzte im frühen 20. Jahrhundert. Er konnte auf flatulenzfördernde NahRung verzichten, er soll die Fähigkeit besessen haben, Luft durch den Anus einzusaugen, um sie dann kontrolliert wieder abzugeben. Joseph Pujol wurde berühmt und reich. Heute eifern ihm Kunstfurzer wie Mr. Methane nach und furzen – angeblich geruchsarm – den „Donauwalzer“.

### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Ich müsste vielleicht bei Youtube suchen, dass jemand das Deutschlandlied gefurzt hat. Das wäre was Schönes. (*Lachen*).

### Erzähler

Feurige Patrioten machen vor nichts Halt. Und wie sagte schon Martin Luther?

### Zitator

Aus einem verzagten Arsch, kommt kein fröhlicher Furz

### Erzähler

... das ist metaphorisch und durchaus auch wörtlich zu verstehen.

### Erzähler

... Ethnologen glauben feststellen zu können, dass wie alles, was mit den Ausscheidungsfunktionen zu tun hat, auch das Furzen scham- und ekelbesetzt ist. Es sei eine anthropologische Universalie. Das hör- und riechbare Furzen ist ein Tabu, etwas, was sich nicht gehört, und genau deshalb einerseits reizen und erheitern andererseits erregen kann.

### Zitator

... herrlich, strahlend ...

Du hast mich besiegt.

Nichts bleibt mir als dein großer Hintern

So sehr geküsst, geleckert, eratmet ...

### Erzähler

... weiß der Dichter Paul Verlaine.

### Zitatorin

... geküsst, geleckt, eratmet, geschlagen ...

### Zitator

... dass es fein klitscht, wenn man darauf schlägt ...

### Erzähler

Den diversen Fetischismen und Perversitäten widmet sich Hans-Jürgen Döpp „philosophisch“:

#### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Das ist ja die Episode, die man sich von Rousseau erzählt, dass er mit seinem analen Exhibitionismus sich jungen Mädchen zeigt wohl in der Erwartung, dass eines den Mut hat, ihn auch zu schlagen.

### Erzähler

Jean Jaques Rousseau – das schildert er in seinen autobiografischen „Bekenntnissen“ – geriet als Pubertierender mit seinem Hintern auf Abwege und ließ sich gerne ein wenig schlagen:

### Zitator

Denn ich hatte dem Schmerz, der Schande selbst, eine Sinnlichkeit beigemischt gefunden, die mir mehr Lust als Furcht gemacht hatte, sie abermals durch die gleiche Hand zu erfahren.

#### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Ja, die Beziehung von Flagellation und Erotik, da ist Ihnen ja bekannt, dass ... der Schlag auf die Gesäßteile auch die Geschlechtsnerven stimuliert und es auch mit einer sexuellen Erregung verbunden ist, geschlagen zu werden.

## Erzähler

Rousseau hatte zudem gewisse exhibitionistische Neigungen: Er konnte seinen Hintern nicht in der Hose lassen und überraschte damit junge Frauen in der Hoffnung auf handfeste Reaktionen.

### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Welch fantastischen Auswirkungen die Flagellation hat, sieht man oder kann man nachlesen in Berichten über einige heilige Frauen.

## Erzähler

Sie wollten sich die Sinnlichkeit aus dem Leib peitschen. Bei der katholischen Heiligen Magdalena Pazzi war das kontraproduktiv:

## Zitatorin

Es ist genug. Entflamme nicht stärker diese Flamme, die mich verzehrt. Nicht diese Todesart ist es, die ich mir wünsche. Sie ist mir mit allzu vielen Vergnügungen und Seligkeiten verbunden.

### O-Ton Hans-Jürgen Döpp

... dass sie regelrecht in eine bacchantische Wut sich versetzen, statt ihren Körper abzutöten. Also ist das eine sehr ambivalente Konstruktion mit der Flagellation, ja.

## Erzähler

... ambivalent und kontextabhängig, wie der Hintern selbst: Die einen sehen ihn gerne, für andere gilt das Zeigen als Provokation und Grenzüberschreitung. Wer hat das schönere, das grazilere, erregendere Hinterteil? Die antike griechische Literatur erzählt über Wettstreite. Die Hetäre Myrrhina behielt ein dünnes Seidengewand an ...

## Zitator

... sie wiegte ihn darunter hin und her, dass er bibberte wie fette, dicke Milch ... und stieß leise Seufzer aus ...

## Erzähler

Ihre Konkurrentin streifte das Kleid ab:

## Zitatorin

... sieh diesen Teint, wie gleichmäßig er ist, wie fleckenlos, wie rein, sieh diesen rosigen Hüftansatz ... keine Fettwulst, kein Knochen zu sehen ...

## Erzähler

Derlei Konkurrenzen sollen auch zu Ehren der Aphrodite stattgefunden haben. Einmal – der antike Schriftsteller Lukian berichtet darüber – begutachteten ein homo- und ein heterosexuell orientierter Philosoph – die Statue des Bildhauers Praxiteles und hielten sich nicht lange bei der Vorderfront auf:

## Zitator

Beim Herakles! ... Wie hübsch gerundet das Fleisch des Hinterns ist! Es ist weder zu mager, noch spannt es sich zu straff über den Knochen, und auch zu fett ist er nicht. Und diese zwei Falten zu beiden Seiten ihrer Lenden, wer vermöchte ihre Anmut zu leugnen!

## Erzähler

Dann erzählt Lukian, dass sich auf der Statue ein kleiner Fleck in der Nähe der bewunderten Stelle befand. Er rühre daher, dass ein Jüngling „in wahnsinniger Liebe entbrannt“ sich eines Nachts habe im Tempel einschließen lassen.

## Zitator

Muss ich noch ausführen, welch verwegenes Attentat sich in jener ruchlosen Nacht ereignete?

## Erzähler

... fragt Lukian – und wir fragen, warum nicht die antike Putzkolonne die klebrige Spur diskret beseitigt hat.

## O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Man kann eigentlich sagen, wenn Sexualität überhaupt eine geglückte sein will, dann nimmt sie diese Elemente auch in sich auf. Das heißt also: Ob es das Lecken, Riechen, das Anale und so etwas ist ...

### Zitator

Du rundlicher Popo, so wohlgestalt,  
Um den von Haaren eine Hecke wallt,  
Wo du geschloßnen Munds so lange weilst,  
Bis du zu dringlichem Geschäften eilst.

### Erzähler

Dies Gedicht erschien 1537 und stammt vom jugendlichen Eustorg de Beaulieu. Später be-  
reute er, wurde Priester und schrieb nicht mehr Loblieder auf den Popo,  
sondern auf den Leib Christi.

### Zitator

Popo, so hübsch gekerbt, so rund und fest,  
Ach wie du deinen Partner beben lässt,  
Wenn Freund und Freundin zärtlich sich umschließen  
Und so das schönste Spiel der Welt genießen ...

## O-Ton Hans-Jürgen Döpp

Lasst tausend Blumen blühen.